3.1 Gemarkung Breidt

3.1.1 Lage/Topographie

Die Gemarkung Breidt liegt nordöstlich des Lohmarer Stadtgebietes. Sie erstreckt sich über einen weit hin sichtbaren, flachen Höhenrücken zwischen dem Jabachtal im Süden und dem Wenigerbach bzw. dem Naafbachtal im Norden. Die westliche Gemarkungsgrenze zur Gemarkung Halberg scheint dagegen eher etwas willkürlich gezogen und wird durch Wege- und Flurstücke gebildet. Die östliche Begrenzung definiert die Zeithstraße. Durch den Stadtteil Breidt führt die ehemals geschichtlich bedeutsame alte „Köln-Siegener-Landstraße“. Dieser Straßenverlauf (Breidter Straße), der sich seit dem späten Mittelalter bis heute erhalten hat, führte über Altenrath, Donath, Halberg, Breidt und Krahwinkel zur Zeithstraße und von dort aus weiter nach Siegen.

3.1.2 Darstellung der Geschichte

Dass die Gemarkung Breidt auch in vorgeschichtlicher Zeit eine bevorzugte Siedlungsstelle gewesen ist, lässt sich anhand archäologischer Einzelfunde (Feuersteinartefakte wie Beil, Abschläge, Schaber) aus dem Bereich Deesem nachweisen (vgl. Kap. 5.0 Archäologische Denkmäler und Fundstellen).

Die Honschaft Breidt zählte zum Kirchspiel St. Johannes in Lohmar, das seit dem Ende des 12. Jahrhunderts zur Herrschaft der Grafen von Sayn zu Blankenberg gehörte. Im Jahre 1363 viel die Grafschaft als Amt Blankenberg an das Herzogtum Berg. Die erste urkundliche Erwähnung der schon Jahrhunderte zuvor gebildeten Honschaft Breidt erfolgte erst im Jahre 1555, als eine Kommission des Herzogs von Berg die kommunale Gliederung und die Gerichtsverhältnisse im Amt Blankenberg erkundete. Schon zu dieser Zeit umfasste die Honschaft die Siedlungsplätze Breidt, Breidtersteegsmühle, Deesem, Geber, Krahwinkel, einen Teil von Winkel sowie die Weegermühle. Im Jahre 1791 umfasste die Honschaft Breidt 461 Hektar und zählte 365 Einwohner. Obwohl zu jener Zeit die Orte Deesem und Geber größer als Breidt waren, konnte sich der Sitz der Gemeinde in Breidt halten. Grund hierfür mag der Hof gewesen sein, der zur Bildung dieser Verwaltungseinheit ehemals beitrug, zum anderen mag es auch das Amt des „Honnen“ gewesen sein, das an dieser Tradition festhielt. Die im Gefolge der Lutherischen Reformation ausbrechenden Kriegszeiten, der sog. Truchsessische Krieg (1583-1588), der besonders im rechtsrheinischen Erzbistum grausam und verheerend geführt wurde, als auch der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) haben mit Sicherheit auch in der Gemarkung Breidt ihre Spuren hinterlassen, wenngleich sie heute so gut wie nicht mehr lokalisiert werden können.

Was die kriegerischen Auseinandersetzungen betrifft, blieb der leidgeprüften Bevölkerung auch im 17. und im 18. Jahrhundert nichts erspart. So wird z.B. aus der Zeit der Französischen Revolutionskriege (1792-1802) berichtet, dass 1796 von der französischen Soldateska die gesamte Gegend um Birk einschließlich der Gemarkung Breidt unsicher gemacht wurde, und eine eingeschleppte Viehseuche sämtliches Vieh zu Fall brachte. Dieser Verlust wird die damalige Bevölkerung, die in der Hauptsache von der Landwirtschaft und der Viehzucht lebte, schwer getroffen haben. Als im Jahre 1815 auf dem Wiener Kongress die Angliederung des Rheinlandes an Preußen beschlossen wurde, änderte sich in Bezug auf die gerade neu installierten Gemeindegrenzen nicht viel. Die Gemeinde Breidt zählte zu

jener Zeit (1816) 522 Einwohner. Bis zur kommunalen Neugliederung im Jahre 1969 war Breidt eine eigenständige Gemeinde gewesen. Danach ging es als Stadtteil in der Gemeinde Lohmar auf.

Siedlungsgeschichtliche Entwicklung der Ortschaften in der Gemarkung Breidt

Von einer dichten Besiedelung innerhalb der Gemarkung Breidt kann keine Rede sein. Die Ortschaften lassen sich anhand der Preußischen Uraufnahme von 1824 als Haufendörfer mit einem unregelmäßigen Straßen- und Wegenetz feststellen. Sowohl für Breidt wie auch für Krahwinkel lässt sich allerdings noch ein zweigeteilter Siedlungscharakter lokalisieren. Diese Konstellation hat – trotz der vielen kriegerischen Auseinandersetzungen - mit der im 18. Jahrhundert erfolgten Zunahme der Bevölkerung zu tun, da z.B. bei Deesem schon sehr früh Bergbau betrieben wurde, was Menschen anzog. So konnten die Ortsansässigen nicht nur neben einer Landwirtschaft einem Nebenerwerb nachgehen, sondern es konnte auch zuziehenden Fachkräften durch die Ausweisung neuer Wohnbauflächen eine Bleibe gegeben werden. Dass diese neu entstandenen Siedlungsbereiche auch etwas mit der durch das Gemeindegebiet verlaufenden und ehemals gepflasterten Provinzstraße von Köln nach Siegen zu tun hatte, ist einleuchtend, weil damit eine noch bessere Verkehranbindung für den jeweiligen Ort garantiert war und sich dort v.a. die Handwerker auch gerne anzusiedeln pflegten.

Die Erfassung aus dem Jahre 1893 macht des Weiteren deutlich, dass im Verlauf des 19. Jahrhunderts im Wesentlichen dorfbauliche Arrondierungen vorgenommen wurden. So gab es z.B. in Breidt die Tendenz, die beiden Siedlungsschwerpunkte miteinander zu verknüpfen, während man in Deesem durch Baulandausweisungen eine dorfbauliche Entwicklung nach Süden verfolgte. Letztlich waren diese bauleitplanerischen Bemühungen aber schon wieder überholt, da der Bergbau in der Gemarkung seine Bedeutung verloren hatte und die Bevölkerungszahlen längst rückläufig waren. Außerdem boten mittlerweile die durch die Industrialisierung angewachsenen Städte wie Siegburg oder Troisdorf zuziehenden Familien ein gesichertes Einkommen.

Dass in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts keine dorfbaulichen Aktivitäten lokalisiert werden können, wird auch durch die mehr oder weniger stagnierenden Einwohnerzahlen in der Gemarkung Breidt bestätigt. Lediglich in Breidt, Geber und im Umfeld der Breidtersteegsmühle lassen sich entlang der Dorfränder kleinere Arrondierungen feststellen. Und auch die in den 1950er Jahren zu lokalisierenden dorfbaulichen Eingriffe in Breidt, Krahwinkel sind belanglos und verdeutlichen letztlich nur das damalige Bestreben der Dorfbevölkerung in die umliegenden Städte abzuwandern. Erst seit den 1970er Jahren wird das Phänomen der sog. Stadtflucht auch in der Gemarkung Breidt deutlich. So hat man z.B. vor allem in der Ortslage Breidt einer modernen städtebaulichen Entwicklung Rechnung zu tragen, indem man beidseitig der Breidter Straße die Bebauung nach Osten hin weiter entwickelte als auch östlich der alten Siedlungsschwerpunkte Neubauflächen auswies, die sich Richtung Dessem orientieren.

Entwicklung der Kirchengemeinde

Die überwiegend katholische Bevölkerung von Breidt gehörte schon immer zum Kirchspiel der Pfarrkirche St. Mariä Geburt in Birk. Dies bedeutete für die Kirchenbesucher aus der Gemarkung Breidt, für die Teilnahme an Gottesdiensten zunächst einmal einen recht weiten Weg zurücklegen zu müssen. Deshalb wuchs seitens der Breidter Pfarrangehörigen stetig der Wunsch, ein eigenes, ortsnahes Gotteshaus besitzen zu dürfen. Konkret wurden allerdings erst im 19. Jahrhundert Überlegungen angestellt, entweder auf dem Luxenberg in Breidt einen Neubau zu errichten, oder wenigstens an der Mutterkirche in Birk für eine entsprechende Erweiterung Sorge zu tragen. Da diese Überlegungen nicht fruchteten, entwickelte man noch vor dem Ersten Weltkrieg die Idee, ein neues Gotteshaus am Geberkreuz zu errichten, was durch den Krieg und die Inflation zunichte gemacht wurde. Weitere Planungen bei Kreuzhäuschen oder der nun alternativ favorisierte Ausbau der Halberger Kapelle scheiterten ebenso. Der Wunsch nach einer eigenen Kirche konnte erst 1969 erfüllt werden, als man die Filialkirche St. Josef in Breidt, Deesemer Straße errichtet und am 13. Dezember 1970 einweihte.

Das schlichte, basilikal konzipierte Bauwerk besteht aus vorgefertigten Betonelementen einschließlich einer außenseitig angebrachten Verklinkerung. Der für ca. 170 Besucher ausgelegte dreischiffige Kirchenraum wird durch Schieferdächer abgeschlossen. Das Mittelschiff ist durch einen Dachreiter entsprechend akzentuiert. Als Architekt zeichnete Prof. Mladen Markus Rubcic verantwortlich[12].Für die Innenausstattung sorgten u.a. die Künstler Wolfgang Reuter (Altar) und Egino Weinert (Kreuzweg)[13].

3.1.3 Schützenswerte Objekte und Strukturen

Baudenkmäler

In der Gemarkung Breidt sind z. Zt. acht Objekte als Baudenkmäler ausgewiesen. Von diesen sind fünf Hochbauten. Die Übrigen sind Wegekreuze, die sich über die gesamte Gemarkung Breidt verteilen.

Ort	Straße	Bez./Zustand	Denkm.-Nr.
Breidt	Am alten Garten 5	Haus/1	D (Nr. 94)
Breidt	Breidter Str. 11	Haus/1	D (Nr. 96)
Breidt	Breidter Str. 23	Haus/1 und Kreuz/1	D (Nr. 44)
Breidt	Im alten Breidt 11	Haus/1	D (Nr. 93)
Deesem	Oststr./Mittelstr.	Kreuz/1	D (Nr. 88)
Deesem	Unterdorfstr. 15-17	Hofanlage/1	D (Nr. 50)
Geber	Breidter Str. (K 37)	Kreuz/1	D (Nr. 86)
Krahwinkel	Krahwinkeler Str. 12	Kreuz/1	D (Nr. 92)

[12] Werling 2006, S. 159 ff.
[13] Hennekeuser/Walterscheid-Müller 1985, S. 58 f. bzw. Hermann Josef Gerlach: Filialkirche St. Josef in Breidt (http://www.lohmar.de/sehenswertes)

Im historischen Siedlungsort Breidt, der im Jahre 1296 als Gemeinde im Verband des Kirchspiels Lohmar bestanden hat und auch 1375 nochmals in einer Urkunde des Hofgerichts von St. Cassius in Lohmar erwähnt wurde[14], stehen insgesamt vier Objekte, welche noch die ehemalige Bebauung des Ortes widerspiegeln. Lediglich bei dem Objekt „Breidter Str. 23“, einem traufständig orientierten Fachwerkbau, der trotz seiner Erbauungszeit um 1800, rein gefügekundlich betrachtet, einige recht altertümliche Details aufzeigt, ist durch einen erst später angefügten Anbau und dessen moderne Eingriffe eine gewisse Verfremdung der Gesamtsituation eingetreten. Zu diesem Baudenkmal gehört auch ein Votivkreuz in neugotischer Formensprache, das 1877 von einem Steinmetzmeister namens Kieserg aus Bonn errichtet wurde.

Das traufständig orientierte und gut durchsanierte Objekt „Im alten Breidt 11“ ist ebenfalls stockwerksweise abgezimmert und zeigt durch seine ablesbare zweiphasige Errichtung, wie man sich bei zusätzlichem Raumbedarf im 19. Jahrhundert durch einen entsprechenden Stubenanbau geholfen hat. Der erste (südliche) Bauabschnitt ist nachweislich über dem Keller eines Vorgängerbaus errichtet worden[15].

Bedeutend nicht nur für die Ortsgeschichte, sondern auch für die Gemarkung Breidt, ist das aus den Jahren 1847/1899 stammende, zweigeschossig angelegte, ehemalige Schulgebäude (Breidter Str. 11)[16], dessen Zuwegung – gerade als Ort für kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen - eine angemessene Gestaltung erfahren sollte.

In Deesem, 1487 erstmals urkundlich erwähnt[17] ist neben einem Wegestock eine Fachwerkhofanlage „Unterdorfstr. 15-17“ als Baudenkmal ausgewiesen. Dieses Objekt ist in der Mitte des 18. Jahrhunderts errichtet und erst kürzlich durch umfassende Sanierungsmaßnahmen wieder gesichert worden.

In den Ortslagen Geber und Krahwinkel sind außer zwei Wegekreuzen keine Baudenkmäler ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Baudenkmäler sind durchweg in einem guten Zustand.

Denkmalverdächtige Objekte

Im Zuge der Erarbeitung des Denkmalpflegeplanes wurden in der Gemarkung Breidt lediglich **zwei** Objekte als denkmalverdächtig eingestuft:

Ort	**Straße**		
Geber	Am Steinberg (vor 14b)	Kreuz/1	DV
Deesem	Unterdorfstr. (bei Nr. 22)	Kreuz/1	DV

Es wir empfohlen, diese ungewöhnlich konzipierten Wegekreuze im Zuge der Inventarisation seitens des Rheinischen Denkmalamtes auf seine Denkmalwürdigkeit zu überprüfen.

[14] Pape 1983, S. 116; Hennekeuser 1987, S. 12 f.
[15] Schmidt/Köhren-Jansen/Freckmann 2001, S. 243 ff.
[16] Walterscheid-Müller (Bd. 5) 1987, S. 5 ff.
[17] Pape 1983, S. 30 f.

Beachtenswert ist das in Geber aufgesockelte Kruzifix (ehem. Grabkreuz), welches an den Balkenenden dreilappig abgeschlossen ist. In Deesem handelt es sich um ein von der Architektur her eher schlichtes Wegekreuz, welches allerdings schauseitig das „Heilig Fünf Wunden Motiv Christi“ angearbeitet zeigt.

Erhaltenswerte Objekte und Strukturen

In der Gemarkung Breidt wurden bei der Begehung insgesamt 26 erhaltenswerte Objekte festgestellt. Von diesen sind 25 Hochbauten. Lediglich bei einem Objekt handelt es sich um ein Wegekreuz. Diese erhaltenswerten Objekte verteilen sich über die Gemarkung Breidt wie folgt:

Ort	**Straße**		
Breidt	Im alten Breidt	Kreuz	EW
Breidt	Im alten Breidt 15	Haus	EW
Breidt	Im alten Garten 7	Haus	EW
Breidt	Johannes-Höver-Weg 5	Haus	EW
Deesem	Mittelstr. 9a	Scheune	EW
Deesem	Nordstr. 6	Hofanlage	EW
Deesem	Nordstr. 9	Haus	EW
Deesem	Oststr. 9	Scheune	EW
Deesem	Ühmichbach 1	Haus	EW
Deesem	Unterdorfstr. 16	Haus	EW
Geber	Geberstr. 13	Haus	EW
Geber	Geberstr. 15	Scheune	EW
Geber	Geberstr. 17 (21)	Haus	EW
Geber	Geberstr. 25 (29)	Haus	EW
Geber	Geberstr. 25 (29)	Kegelbahn	EW
Geber	Geberstr. 44	Haus	EW
Geber	Im Brunnengarten 7	Haus	EW
Geber	Sperberweg 6 (?)	Scheune	EW
Geber	Weststr. 21	Haus	EW
Krahwinkel	Dorfstr. 3	Haus	EW
Krahwinkel	Dorfstr. 35	Haus	EW
Krahwinkel	Dorfstr. 45	Hofanlage	EW
Krahwinkel	Krahwinkeler Str. 12	Hofanlage	EW
Krahwinkel	Krahwinkeler Str. 15	Haus	EW
Krahwinkel	Krahwinkeler Str. 22	Haus	EW
Krahwinkel	Nelkenweg 6	Haus	EW

In Breidt sind es lediglich noch drei Fachwerkbauten, die über die historische Ortslage verteilt, das ehemalige Erscheinungsbild ergänzend zu den Baudenkmälern widerspiegeln.

In Deesem sind zumindest noch entlang der Nordstraße einige Gebäude vorhanden, welche die ursprüngliche Bebauung verdeutlichen. Als ortsbildprägend sind sowohl die Hofanlage Nordstr. 6 als auch die hoch aufgesockelte Scheune an der Kreuzung Mittelstr./Oberdorfstr. Anzusehen. Auch bei dem eingeschossigen Fachwerkbau „Ühmichstr. 1, dessen Bausubstanz vermutlich schon vor 1800 aufgeschlagen wurde, ist eine Substanzsicherung, gerade an diesem Ort, unbedingt erforderlich.

In Geber prägen die erhaltenswerten Objekte noch in gewisser Weise die historische Ortslage. Das Anwesen Ecke Geberstr./Sperberweg ist früher als Gaststätte genutzt worden. Hiervon zeugt noch die ehemalige und in Fachwerkbauweise errichtete Kegelbahn. Ebenfalls für das Ortsbild von Bedeutung ist die ungewöhnlich groß dimensionierte Scheune am Sperberweg 6.

In Krahwinkel sind es im Wesentlichen nur noch die Ortseingänge, an denen sich historische Bausubstanz erhalten hat. Auf der Südseite handelt es sich um den Dreiseithof „Dorfstr. 45“, dessen Wirtschaftsgebäude noch den Duktus des 19. Jahrhunderts vermitteln. Auf der Nordseite sind es jene Objekte, die im Kreuzungsbereich Nelkenweg/Krahwinkeler Str. einschließlich dem Wegekreuz (BD. Nr. 92) noch die charakteristischen Elemente aus der Erbauungszeit aufzeigen.

Bei den hier ausgewiesenen erhaltenswerten Objekten handelt es sich im Wesentlichen um zweigeschossige, in fachwerkbauweise abgezimmerte Baukörper, die oft durch bauliche Eingriffe in ihrer ursprünglichen Substanz gestört wurden. Oft sind sie in einem guten bzw. gepflegten Zustand. Man sollte jedoch zukünftig darauf achten, dass durch weitere Verunklärungen (z.B. durch den Aufbau von Solarkollektoren; siehe Kap. 7.0) das Ortsbild weiter beeinträchtigt wird. Ein Beispiel für eine gute Sanierung ist das Objekt „Johannes-Höver-Weg 5“.

Besondere Elemente

Bergwerke
Innerhalb der Gemarkung Breidt und hier speziell im Umfeld von Deesem lassen sich einige Bergbauaktivitäten lokalisieren, die vermutlich bis in das Mittelalter zurückreichen (näheres hierzu vgl. Kap. 4.1).

Kirchen und Friedhöfe: Nicht vorhanden (vgl. Kap. 4.2)

Herrensitze: Nicht vorhanden (vgl. Kap. 4.3)

Industrie: Nicht vorhanden (vgl. Kap. 4.4)

Mühlen
Innerhalb der Gemarkung Breidt ist die Breidtersteegsmühle zu lokalisieren, die von 1835 bis 2009 in Betrieb war (näheres hierzu vgl. Kap. 4.5).

Parks und sonstige Grünanlagen: Nicht vorhanden (vgl. Kap. 4.6)

Wallfahrtswege: Nicht vorhanden (vgl. Kap. 4.7)

3.1.4 Analyse des Planungsrechts in der Gemarkung Breidt

F-Plan

Der rechtskräftige Flächennutzungsplan stellt für die Gemarkung Breidt in den nicht bebauten Bereichen im Wesentlichen Flächen für Landwirtschaft und Wald dar, sowie, im Nordosten der Gemarkung Wasserflächen, die wohl als Überschwemmungsflächen des Naafbachs dienen. Die bebauten Gebiete weisen für die Ortslagen Breidt, Geber und Krahwinkel Wohnbauflächen aus, in Geber und Krahwinkel gibt es zusätzlich die Darstellung MD – Dorfgebiet.

Angrenzend an die Wohnbauflächen sind einzelne Grünflächen dargestellt. Diese sind in Breidt der Sportplatz und eine innerörtliche Grünfläche angrenzend an den Heimat- und Kulturverein; in Krahwinkel eine Grünfläche am westlichen Ortsrand (Ernesbacher Weg) und in Geber eine geschützte Fläche am südlichen Ortsrand (Steinberg).

In Breidt sind außerdem die Kirche, das Gebäude des Heimatvereins und der Kindergarten als Flächen für den Gemeinbedarf dargestellt.

Zu ausgewiesenen Denkmälern gibt es keine Aussagen im Flächennutzungsplan. Für die im Denkmalpflegeplan erarbeiteten denkmalwürdigen und erhaltenswerten Gebäude bzw. Bereiche sowie für die festgestellten Denkmäler ergeben sich jedoch im F-Plan keine der Erhaltung widersprechenden Nutzungsabsichten. Der dargestellte Friedhof ist zurzeit nicht realisiert.

B-Pläne

Für die Gemarkung Breidt existieren zurzeit zwei rechtskräftige Bebauungspläne für die Ortslage Breidt (055.000-PL und 056.000-PL), die jedoch nicht im räumlichen Zusammenhang mit denkmal- oder erhaltenswerter Bebauung stehen. Insofern ist eine Darstellung bzw. Festsetzung denkmalpflegerischer Belange nicht notwendig.

Gestaltungssatzungen

Im Bebauungsplan 056.000-PL der Gemarkung Breidt sind gestalterische Festsetzungen getroffen worden. Behandelt wurden hierbei die Dachform und Dachneigung sowie die Gestaltung der Freiflächen. Diese Aussagen decken sich zum Teil mit den Empfehlungen des Denkmalpflegeplanes, da der Plan nicht im Bereich historisch erhaltenswerter Siedlungsgebiete liegt sind weitergehende Reglementierungen nicht notwendig.

3.1.5 Pläne

Plan 1 (Historische Entwicklung)

Plan 2 (Historische Elemente und Maßnahmen)

Maßnahmen- und Handlungskonzept siehe Kapitel 6.0

Grimberg

Deesem

Breidt

Krahwinkel

Geber

Breiderstegsmühle

1. HISTORISCHE ENTWICKLUNG

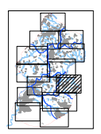
GEMARKUNG BREIDT

LEGENDE

- EINGETRAGENES BAUDENKMAL
- EINGETRAGENES BODENDENKMAL
- BESTEHENDE BEBAUUNG UM 1824 (UK)
- WASSERFLÄCHE UM 1824 (UK)
- TK25 1893 - ALS SIEDLUNGSGEBIET AUSGEWIESENE FLÄCHE
- TK25 1928 - ALS SIEDLUNGSGEBIET AUSGEWIESENE NEUE FLÄCHE
- TK25 1959 - ALS SIEDLUNGSGEBIET AUSGEWIESENE NEUE FLÄCHE

VORABZUG

STADT LOHMAR
DENKMALPFLEGEPLAN
1. HISTORISCHE ENTWICKLUNG



BREIDT

AUFTRAGGEBER: **STADT LOHMAR**
DER BÜRGERMEISTER

AUFTRAGNEHMER:

Architekturbüro
VOGT-WERLING
Dipl.-Ing. M. Vogt-Werling Prof. Dr. M. Werling

Taubenstr. 24, 51427 Berg. Gladbach
Tel. 02204- 21125, Fax 02204- 22874
vogtwerling@online.de

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

INSTITUT FÜR BAUGESCHICHTE UND DENKMALPFLEGE, FAKULTÄT FÜR ARCHITEKTUR, FACHHOCHSCHULE KÖLN

BEARBEITUNG: Jadwiga Pilarska M.A.

September 2014

M. (IM ORIGINAL) 1: 2500

0 100 200 M

M7

M7

M7

M7

M7

M7

M7

M8

Grimberg

Breidt

Deesem

Breidt

Krahwinkel

Krahwinkel

Geber

Breiderstegsmühle

2. HISTORISCHE ELEMENTE UND MASSNAHMEN

GEMARKUNG BREIDT

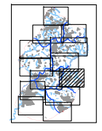
LEGENDE

- EINGETRAGENES BAUDENKMAL
- EINGETRAGENES BODENDENKMAL
- DENKMALVERDÄCHTIGE BEBAUUNG
- DENKMALVERDÄCHTIGER ORTSBEREICH
- DENKMALVERDÄCHTIGES WEGEKREUZ, HEILIGENHÄUSCHEN, GRABSTEIN
- ERHALTENSWERTE BEBAUUNG
- ERHALTENSWERTE SIEDLUNG
- ERHALTENSWERTER ORTSBEREICH
- ERHALTENSWERTES WEGEKREUZ, HEILIGENHÄUSCHEN, GRABSTEIN
- ERHALTENSWERTE ALLEEN, BAUM
- KULTURHISTORISCHES ELEMENT FRIEDHOF
- KULTURHISTORISCHES ELEMENT BERGBAUANLAGE
- KULTURHISTORISCHES ELEMENT WASSERMÜHLE
- KULTURHISTORISCHES ELEMENT PILGER- UND WALLFAHRTSWEG
- M11 MASSNAHMENNUMMER

VORABZUG

STADT LOHMAR
DENKMALPFLEGEPLAN

2. HISTORISCHE ELEMENTE UND MASSNAHMEN



BREIDT

AUFTRAGGEBER: **STADT LOHMAR** DER BÜRGERMEISTER

AUFTRAGNEHMER:

Architekturbüro
VOGT-WERLING
Dipl-Ing. M. Vogt-Werling Prof. Dr.-Ing. M. Werling

Taubenstr. 24, 51427 Berg. Gladbach
Tel. 02206- 21125, Fax 02204- 23574
vogtwerling@online.de

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

INSTITUT FÜR BAUGESCHICHTE UND DENKMALPFLEGE, FAKULTÄT FÜR ARCHITEKTUR, FACHHOCHSCHULE KÖLN

BEARBEITUNG: Jadwiga Pilarska M.A.

September 2014

M. (IM ORIGINAL) 1: 2500

0 100 200 M